

Kleine Mitteilungen.

Ein Bruchstück des ältesten Urbars des Cisterzienserstiftes Rein in Steiermark. Das Archiv der Cisterzienserabtei Wilhering verwahrt ein Pergamentblatt (16.8×11.9 cm), das eine Reihe von Einkünften verzeichnet, die aus Abgaben zinspflichtiger Güter flossen. Die Namen weisen auf das Cisterzienserstift Rein in Steiermark. Das Blatt hat, wie die Spuren erkennen lassen, als Vorsteckblatt einer aus diesem Kloster nach Wilhering gelangten Handschrift gedient und hier dürften erst die im folgenden Textabdruck in den Noten wiedergegebenen Bemerkungen zwischen die Zeilen geschrieben worden sein.

Es handelt sich um ein Urbarfragment von einer Hand des ausgehenden 13. Jahrhunderts.

Da nach einer Angabe im 2. Bande der „Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen“, S. 17, das dermalen älteste Urbar des Stiftes Rein aus dem Jahre 1395 stammt, so erscheint das hier veröffentlichte Bruchstück trotz seines geringen Umfanges immerhin als wertvoll. Ich bemerke, daß Zusätze von anderer Hand im Abdruck durch Kursive kenntlich gemacht sind.

Text des Fragmentes.

- a 1. De Wilbrehstorf 5 virel sil. *de 6 hubis*. Item in denariis 12 sol. Item vini $16\frac{1}{2}$ urnas.
2. De Waekenz^a *de 3 hubis* et 12 virel sil.
3. Item marchfuter de bonis Dni. Otakeri 8 scaf. et scaf.^a
4. De Honiktal 8 hube, [de] quibus 1 desolata, in denariis de censu 9 sol. et 10 den. Item vini 15 urnas.
5. De Raekenz 10 aree, quarum habet Judendutel 4 areas, in secundo anno 3 sol. et 6 den. et $\frac{1}{2}$ m[arcam] ar[genti]. De 6 areis dedit 72 den.
6. De Milchgraben 107 den.^a
- b 7. De Mainik 11 virel sil. *de 17 hubis, quarum 6 institute*. Item perchreht 10 urnas.^a

1. Wilfersdorf, B. Gleisdorf.

2. Wagnitz, G. Feldkirchen, B. Graz. ^a Hierauf Rasur.

3. Gehört wahrscheinlich zu n. 2. ^a Darüber ein Wort ausradiert.

4. Honigtal, G. Kainbach, B. Graz.

5. Ragnitz, G. Kainbach, B. Graz.

6. Milchgraben, G. Kainbach, B. Graz. ^a Hierauf folgende Worte mit dunklerer Tinte: „Qui bene vult fari, bene debet premeditari. Qui me scribebat, frater Fridericus nomen habebat. Omnia membra mea benedicat virgo Maria“.

7. Manning, G. Franach, B. Kirchbach. ^a Am oberen Rande des Blattes von anderer Hand: „Liber fratris Pilg[rimi]“.

8. *Item Ulricus 5 virel sil.*
9. *De Praitenvelde 25 hube sunt et nichil dederunt et sunt tantum 4 coloni ibid. cum supano.*
10. De pendente Lybul 1 tal.^a den.
11. *De media Libul 11 hube, quarum 6 hube sunt institute, et de 5 hubis date sunt 2¹/₂ m Item perchreht 5 urnas.*
12. De Pircha 40 den.
13. Item de pyla, quod dicitur stampf, 12 den.
14. Item Rosenbergaer ibid. dedit 60 den.^a
15. Item supanus de Rorbach dedit 5 f . . . den. Item ibid. de censu vini 6 karr. et 14 urnas. Item de perchreht 51 urnas et dedimus pro decima 18 urnas.
16. *De Wagendorf 18 virel sil. de 10 hubis, sunt 5¹/₂ desolate.*^a

Dr. K. Schiffmann.

Das Kloster St. Gallen in der Reformationszeit. Die Sankt Galler „Mitteilungen zur Vaterländischen Geschichte“, die seit 1862 erscheinen, haben es bis zum 33. Bande gebracht.¹⁾ (Band 32 ist noch nicht erschienen.) Nachdem in den früheren Jahrgängen die älteren St. Gallischen Geschichtsquellen herausgegeben wurden, kommen nun hauptsächlich die Quellen für das 16. Jahrhundert an die Reihe, worin der Vadianische Briefwechsel dem Abschluß nahe ist. Der vorliegende Band hat die bewegtesten Jahre der Reformationszeit zum Gegenstand. Zwei Verfasser, beide mit dem Namen Müller, teilen sich in die Urheberschaft. Der erste Teil von Theodor Müller erschien bereits 1910 als Züricher Dissertation; der zweite (irrtümlich mit der Jahrzahl 1910) ist das Werk des St. Gallischen Stiftsarchivars Josef Müller. Er ist katholischer Priester; dagegen Theodor Müller der Sohn eines reformierten Pfarrers. Die erste Abhandlung ist eine Darstellung der St. Gallischen Re-

9. Breitenfeld, B. Wildon.

10. 11. Ober-Labill, G. Frannach, B. Kirchbach, a tal. auf Rasur.

12. Pircha, B. Gleisdorf.

14. Rosenberg, O. Schachen, G. Pischelsdorf, B. Gleisdorf.

15. Rohrbach b. Waltersdorf, B. Hartberg.

16. Wagendorf, B. Hartberg.

14. a Hierauf ein Zitat aus Isidorus über das Ieiunium.

16. a Hierauf ein Zitat de castitate.

¹⁾ „Mitteilungen zur Vaterländischen Geschichte“, herausgegeben vom Historischen Verein in St. Gallen. XXXIII. Vierte Folge 3. „Die St. Gallische Glaubensbewegung zur Zeit der Fürststäbe Franz und Kilian (1520–1530)“, von Theodor Müller in Aarau. VIII, 240 Seiten. „Die Tagebücher Rudolf Sailers aus der Regierungszeit der Aebte Kilian German und Diethelm Blarer (12. August 1529 bis 20. November 1531)“, herausgegeben von Josef Müller, Stiftsarchivar in St. Gallen. Seite 241–551.